

Gera bekommt Chance auf neuen Industriezweig

Im Industriegebiet Cretzschwitz gibt es Dank der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) eine weitere Ansiedlung. Ein südkoreanisches Konsortium unter Beteiligung von Samsung wird zur Rückgewinnung von Rohstoffen aus Batterien von Elektroautos 100 neue und perspektivreiche Industrie-Arbeitsplätze schaffen. Nach ausführlicher und auch kontroverser Debatte beschloss der Stadtrat mit 17 zu 15 Stimmen die Zustimmung zur Vorlage des Oberbürgermeisters.

Vor dem Hintergrund der sehr emotionalen Debatte sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Stadtrat selbst stellte Andreas Schubert für die Fraktion DIE LINKE fest, dass dies mehr als verständlich sei angesichts des kurzfristigen Bekanntwerdens des Vorhabens. Das Agieren der Stadtverwaltung müsse, so der Fraktionsvorsitzende, kritisch hinterfragt werden. Sowohl der Hauptausschuss (14.08.) als auch der Wirtschaftsausschuss (31.08.) haben in ihren Sitzungen die nichtöffentliche Vorlage beraten.

Erst auf Antrag von Dr. Porst (Bürgerschaft) wurde im Wirtschaftsausschuss beschlossen, die Vorlage im öffentlichen Teil der Stadtratssitzung zu behandeln und zu beschließen. Der Ausschuss habe das deshalb unterstützt, um Fehl- bzw. Falschinformationen entgegenzutreten. Dies betraf unter anderem die gescheiterte Ansiedlung des Unternehmens in Rudolstadt, die allerdings bedingt durch die grundsätzlich geänderte rechtliche Ausgangslage so nicht miteinander vergleichbar sei.

Denn, so Schubert und andere Redner:innen, durch den bestehenden Bebauungsplan sei es einzig möglich, als Stadtrat über die Unterstützung der Ansiedlung zu beschließen.

So heißt es in der Sachdarstellung der Beschlussvorlage, die den Stadtratsmitgliedern zur Entscheidung vorlag: „Das ausgewählte Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes B/130/09 „Gewerbe- und Industriegebiet Cretzschwitz“, welcher seit August 2014 Rechtsgültigkeit besitzt und dem Investor damit die erforderliche Planungssicherheit gibt. Das Vorhaben ist immissionschutzrechtlich genehmigungsbedürftig. Auf Grund des Anlagentyps wird das Verfahren durch die Thüringer Landes-

anstalt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) als Obere Immissionsschutzbehörde durchgeführt. Durch das TLUBN wurde der Stadt Gera bereits signalisiert, dass der Standort Cretzschwitz nach erster Einschätzung geeignet ist (Industriestandort, gute Topografie, verkehrliche Anbindung).“

Durch das immissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren sei gewährleistet, dass die Sorgen und Bedenken der Anwohner:innen Berücksichtigung finden und der Dialog von Unternehmen und Bevölkerung intensiviert werden könne.

Für die Linksfraktion ist es angesichts der hohen Arbeitslosenzahlen in unserer Stadt immer ein Ziel gewesen, Industrie-Arbeitsplätze zu schaffen. Jedoch sei dies wegen der wenigen vorhandenen eigenen Flächen ohnehin schwierig, weshalb das Engagement der LEG umso begrüßenswerter ist. Die avisierte Schaffung von Arbeitsplätzen bedeute Menschen in Lohn und Brot zu bringen, eine Entlastung des Arbeitsmarktes und mehr Steuereinnahmen für die Stadt.

Damit ist der Zuwachs an Industriearbeitsplätzen in Gera ein wichtiges Zukunftssignal, dass unsere Stadt bald nicht mehr Schlusslicht in der Thüringer Arbeitslosenstatistik ist, meint nicht nur Daniel Reinhardt, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Mit der Ansiedlung eines neuen Industriezweigs in Gera setzt das Land Thüringen seine Verpflichtung um, die nicht nur die Erschließung des Industriegebiets Gera-Cretzschwitz für 12 Millionen Euro, sondern auch die Akquise von Investoren durch die LEG beinhaltet. Auch schließe sich mit der Ansiedlung eines Batterie-Recyclings in Gera für Thüringen der Kreislauf bei der strategisch so bedeutsamen Batterietechnik, die ganz wesentlich für die Mobilität der Zukunft von uns allen ist.

Diese erfreuliche Entwicklung hat die Linksfraktion im Geraer Stadtrat mit ihrer Zustimmung zur Vorlage unterstützt.

6. Sozialwirtschaftskonferenz der Linksfraktion im Geraer Stadtrat

Die Mitglieder der Linksfraktion im Stadtrat Gera hatten für den 8. September 2023 Expert:innen zu einer Sozialwirtschaftskonferenz eingeladen. Seit 1998 haben die verschiedenen Fraktionen von PDS und LINKE insgesamt bereits fünf Konferenzen durchgeführt, die sich mit verschiedenen Facetten der Sozialpolitik und der sozialen Lage beschäftigt haben. Die nunmehr 6. Konferenz stand unter dem Thema „Sozial- und Gesundheitswirtschaft – mehr als Wirtschaft?“. Aus unterschiedlichen Sichten erfolgte eine Bestandsaufnahme für einen der wichtigsten Wirtschaftszweige in unserer Stadt und es wurden Lösungsansätze für die Sicherung und Weiterentwicklung des sozialen und Gesundheitsinfrastruktur in Gera entwickelt.

Sandra Wanzar, Sozialdezernentin der Stadt Gera, verdeutlichte die Handlungsnotwendigkeit, wenn sie mit Blick auf die kommenden Jahre feststellte, dass bis 2035 14 500 Menschen aus dem Berufsalltag ausscheiden, aber nur 6300 dazukommen. Dadurch entsteht eine Fachkräftelücke von 2400 Personen. Als einen Lösungsansatz in der gegenwärtigen Situation forderte sie vom Land Thüringen die Anerkennung von Fachkräfteausbildungen.

Daniel Reinhardt, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, verdeutlichte anhand seiner eigenen Biografie den Weg zur Fachkraft im sozialen Bereich. Kinder brauchen gerade im frühkindlichen Bereich Bezugspersonen, weshalb er die Debatte um eine 4-Tage-Woche in Kindergarten kritisch sieht.

Helmut Holter, der Thüringer Bildungsminister, hob hervor, dass der Digitalpakt 2.0 mit notwendiger Finanzierung die Digitalisierung voranbringen wird. Trotzdem werde der Mensch immer im Mittelpunkt stehen. Die Arbeit am Menschen, mit Menschen und durch Menschen werde auch in Zukunft wesentlich für den Zusammenhalt in der Gesellschaft sein. Sein Ministerium unterstütze verschiedene Wege für ein lebenslanges Lernen, dabei sei das gemeinsame Engagement aller Akteure notwendig.

Stefan Scholz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Thüringen Ost, bemerkte hinsichtlich der Wertschöpfung in Thüringen, dass 26,5 % durch die Sozialwirtschaft erbracht werden. Seit 2017 gebe es einen Zuwachs in Gera um 13%, al-

lerdings bestünden erhebliche Besetzungsprobleme in Mangelberufen.

Bei Sozialberufen liegt Gera leicht über Thüringer Verdienstdurchschnitt (Altersquerschnitt), aber die Zahl der Erwerbsfähigen werde bis 2040 um 26% in Gera zurückgehen.

Als Handlungsoptionen sieht er eine verstärkte Digitalisierung, die Zurückholung von Auspendler:innen, eine Erhöhung der Arbeitszeit bei Teilzeit und die Integration von Migrant:innen. Es müsse Einwanderung erleichtert werden, dass Fachkräfteeinwanderungsgesetze dabei an. Gleichzeitig forderte er ein schnelleres Verfahren bei der Anerkennung von Abschlüssen durch das Thüringer Landesverwaltungsamt.

Prof. Claudia Rahnfeld, Professorin für Soziale Arbeit, Professionstheorie und Disziplinäres Wissen an der Dualen Hochschule

Gera-Eisenach, beleuchtete in ihrem Vortrag jene Generation Z, die nunmehr zunehmend auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß fassen. Nach ihrer Auffassung sei gerade das Duale Studium eine gangbare Ausbildungsweg, um Verunsicherung zu regulieren und auf die Praxis bezogen vorzubereiten.

Aus ihrer Arbeit reflektierte sie, dass die Frage der Übernahme von Führungsverantwortung in der Sozialwirtschaft, gemessen an der Managementtätigkeit, oftmals zu kurz komme. Gerade

in der Frage von Mitarbeiter:innenführung sei dies von wesentlicher Bedeutung und müsse verstärkt wahrgenommen werden.

Karola Stange, stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Thüringer Landtag, mahnte eine neue Willkommenskultur im Land an.

Zahlreiche Teilnehmende nutzten die Debatte, um über konkrete soziale Probleme zu berichten und zu verdeutlichen, wo die Hilfe von Seiten der Stadt, der Kommunal- sowie Landespolitik notwendig ist.

Die Linksfraktion werde, so deren Vorsitzender Andreas Schubert, den Informations- und Meinungsaustausch in regelmäßigen Abständen fortsetzen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werde die Fraktion in ihre kommunalpolitische Arbeit einbringen.



Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage:

<https://www.die-linke-gera.de/stadtratsfraktion/>

So erreichen Sie uns:

Kornmarkt 12 (Zi. 101) Tel.: 0365 / 838 1530 Mail: die-linke-fraktion@gera.de

V.i.S.d.P.: Andreas Schubert